

INFORMATION

zur Pressekonferenz

mit

Landeshauptmann-Stellvertreter Franz Hiesl

am

10. März 2015

im Presseclub, Saal B, 11:30 Uhr

zum Thema

**Unfallhäufungsstellen erfolgreich entschärft
Straßenbau erhöhte Verkehrssicherheit in allen Bezirken
Oberösterreichs**



www.facebook.com/wegbereiter.ooe

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:
Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Presse
Landhausplatz 1 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-114 12
Fax: (+43 732) 77 20-21 15 88
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

DVR: 0069264

Weiterer Gesprächsteilnehmer:

DI Christian Dick (Direktion Straßenbau und Verkehr)

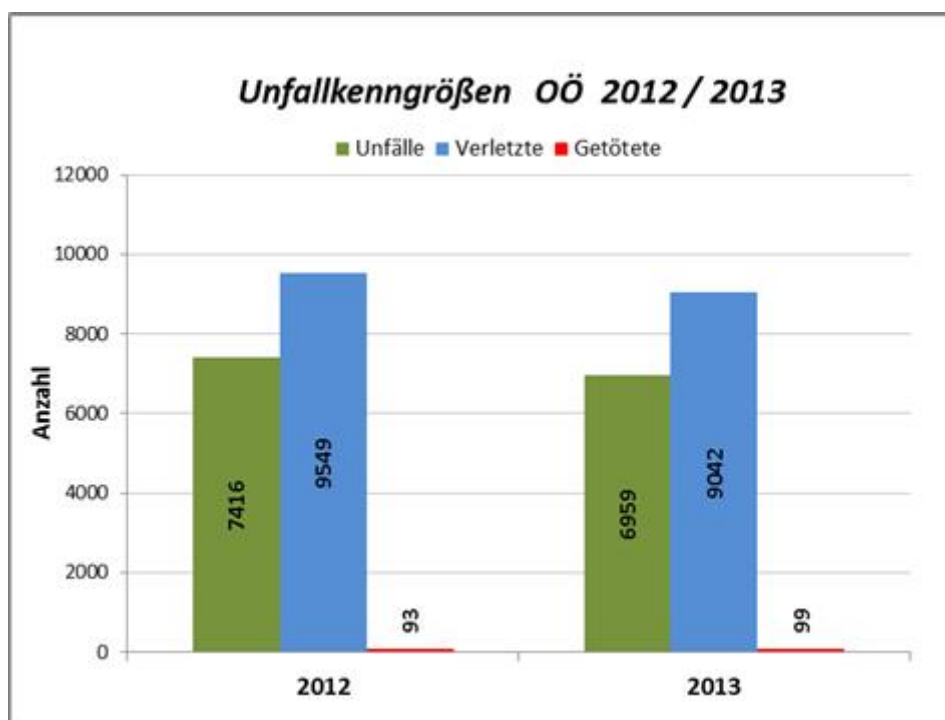
Unfallhäufungsstellen erfolgreich entschärft Straßenbau erhöhte Verkehrssicherheit in allen Bezirken Oberösterreichs

In Oberösterreich verunglückten im Jahr 2013 bei 6.959 Unfällen auf heimischen Straßen 99 Menschen tödlich und 9.042 Personen wurden teils schwer verletzt. Diese Zahlen sind klarerweise sehr unerfreulich, dennoch ist ein sich verbessernder rückläufiger Trend sowohl bei der Zahl der Unfälle als auch den Getöteten und Verletzten erkennbar. So konnten 2014 die tödlich verunglückten Verkehrsteilnehmer auf das Rekordtief von 75 reduziert werden.

Maßgeblichen Anteil an der erhöhten Verkehrssicherheit hat – neben der verbesserten Fahrzeugtechnik – das Maßnahmenprogramm zur Entschärfung von Unfallhäufungsstellen. „Unser Ziel ist es eine sichere Verkehrsinfrastruktur für die Oberösterreicherinnen und Oberösterreicher zur Verfügung zu stellen. Mit 42 entschärften Unfallhäufungsstellen konnten bis zu 703 Unfälle durch unser Straßenbauprogramm vermieden werden“, zeigt sich Straßenbaureferent LH-Stv. Franz Hiesl überzeugt.

Die Zahlen der Verkehrserhebung für OÖ zeigen einen eindeutigen Trend: Von 2001 auf 2012 stiegen die täglichen Wege pro Werktag im Großraum Linz von 921.463 auf 1.110.736, das ist ein Plus von 190.000 Wegen. Oberösterreichweit hat sich die Anzahl der angemeldeten Autos im gleichen Zeitraum um 23 % bzw. um knapp 160.000 Autos erhöht. Die Verkehrsexperten gehen weiterhin von einem durchschnittlichen Wachstum von 2 % pro Jahr aus.

Trotz des steigenden Kraftfahrzeugbestandes und steigender Verkehrszahlen ist die fallende Tendenz bei Unfällen, Verletzten und Getöteten im nachstehenden Diagramm eindeutig ersichtlich.



Grafik: Land OÖ

Diese Entwicklung ist sowohl auf die Steigerung der Sicherheit im Bereich der Fahrzeugtechnologie aber auch auf verkehrsrechtliche und baulichen Verbesserungsmaßnahmen zur Steigerung der Verkehrssicherheit zurückzuführen.

Oberösterreich saniert Unfallhäufungsstellen

Ein zentrales Anliegen der Landesstraßenverwaltung ist dem Verkehrsteilnehmer eine sichere Verkehrsinfrastruktur anzubieten. Dieses Ziel ist auch im Leitspruch „Ihre Wegbereiter für sichere Straßen“ enthalten.

Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf sogenannten Unfallhäufungsstellen. Die Faktoren für ein gehäuftes Auftreten von Unfällen sind eine hohe Verkehrsbelastung, hohe Geschwindigkeiten, die nicht zur Straßenanlage passen, schwierige Kreuzungen, usw. Eine Unfallhäufungsstelle liegt demnach vor, wenn sich innerhalb eines Beobachtungszeitraumes von drei Jahren an einer Straßenstelle mindestens drei Unfälle mit Personenschaden oder mind. fünf gleichartige Unfälle mit Personen- oder Sachschaden ereignet haben. Anschließend erfolgt eine EDV-gestützte Analyse von Stellen, bei denen charakteristische und wiederkehrende Unfallmuster erkennbar sind.

Neben verkehrsrechtlicher Maßnahmen (Geschwindigkeitsreduktion udgl.) tragen bauliche Adaptierungen ganz wesentlich zur Beseitigung von Unfallhäufungsstellen bei.

Die häufigsten Maßnahmen, die bei Unfallhäufungsstellen umgesetzt werden, sind:

- verbesserte Verkehrsleitung durch Bodenmarkierungen und Verkehrszeichen
- Umgestaltung von Knotenpunkten
- Fahrbahnteiler
- Kreisverkehre
- Abbiegespuren
- bessere Beleuchtung
- Maßnahmen zur Geschwindigkeitsreduktion
- verstärkter Schutz schwächerer Verkehrsteilnehmer/innen

Bis zu 703 Unfälle konnten durch 42 Baumaßnahmen vermieden werden

Durch die Umsetzung dieser Maßnahmen konnten im Vergleichszeitraum jeweils drei Jahre vor Baubeginn und drei Jahre nach Baufertigstellung die Anzahl der Verkehrsunfälle mit Personenschäden um insgesamt **211** gesenkt werden. Die Spanne bei den einzelnen Baumaßnahmen reicht von erheblichen Reduktionen bei den Unfallzahlen bis hin zum gänzlichen Wegfall der Unfälle:

Umbau der Anschlussstelle Regau verringerte Verkehrsumfälle um 97 %

Die B 145 Salzkammergutstraße stellt eine wichtige Verbindung der Wirtschaftsräume Vöcklabruck und Gmunden mit der A1 Westautobahn dar. Auf Grund des hohen Verkehrsaufkommens war die ursprüngliche Anschlussstelle Regau speziell in den Spitzenstunden regelmäßig überlastet und unfallanfällig.

Durch den 6,95 Mio. Euro Umbau der bestehenden T-Kreuzung in einen dreiarmligen Kreisverkehr mit Bypässen sowie Errichtung der niveaufreien Anschlussstelle Hinterbuch wurde die Leistungsfähigkeit erhöht, aber ganz speziell die Verkehrssicherheit erheblich gesteigert. So konnten die Verkehrsunfälle mit Personenschäden von 34 auf 1 bzw. um 97 % reduziert werden. Die Verkehrsfreigabe erfolgte im Oktober 2012.



vorher (Land OÖ)



nachher (Land OÖ)

Weiters wurden bzw. werden Baumaßnahmen umgesetzt, an denen sich insgesamt **492** Verkehrsunfälle mit Personenschäden ereignet haben. Durch deren Umsetzung kann die Verkehrssicherheit weiter gesteigert und somit die Sicherheit der angebotenen Verkehrsinfrastruktur für die Verkehrsteilnehmer/innen maßgeblich verbessert werden.

Bezirksweise Analyse und Maßnahmen

In jedem oberösterreichischen Bezirk konnten so Unfallhäufungsstellen entschärft bzw. beseitigt werden. Die nachstehend angeführten sanierten Unfallhäufungsstellen repräsentieren die breite Palette an möglichen baulichen Maßnahmen. In dieser Unterlage werden ausgewählte Sanierungs-Projekte in allen Regionen vorgestellt. Die jeweilige Veränderung bei den Unfällen mit Personenschäden kann den einzelnen Baumaßnahmen entnommen werden.

SANIERTE UNFALLHÄUFUNGSSTELLEN

Innviertel

Bezirk Braunau

Maßgeblichen Anteil an der erhöhten Verkehrssicherheit im Bezirk Braunau hat – neben der verbesserten Fahrzeugtechnik – das Maßnahmenprogramm zur Entschärfung von Unfallhäufungsstellen. „Unser Ziel ist es eine sichere Verkehrsinfrastruktur für die Braunauerinnen und Braunauer zur Verfügung zu stellen. Mit sechs entschärften Unfallhäufungsstellen konnten bis zu 76 Unfälle durch unser Straßenbauprogramm vermieden werden“, zeigt sich Straßenbaureferent LH-Stv. Franz Hiesl überzeugt.

Knoten / Umfahrung Harterding – B 148 Altheimer Straße

Im Gemeindegebiet von Weng im Innkreis in der Ortschaft Harterding ereigneten sich an der Kreuzung B 148 Altheimer Straße/ B 142 Mauerkirchener Straße elf Verkehrsunfälle mit Personenschäden. Mit dem Umbau in einen Kreisverkehr sowie der Errichtung einer Umfahrung der Ortschaft Harterding konnte ein weiterer Schritt zu mehr Verkehrssicherheit und Lebensqualität in der Region gesetzt werden. Die Verkehrsfreigabe erfolgte im September 2013. Seitdem sind noch keine Daten über Verkehrsunfälle mit Personenschäden vorhanden.

Gesamtkosten: ca. 3,4 Mio. Euro

Bestandsausbau Mauerkirchen – Moosbach – B 142 Mauerkirchener Straße

Im Gemeindegebiet von Moosbach ereigneten sich im Freilandabschnitt der B 142 Mauerkirchener Straße aufgrund der ungünstigen Linienführung (gefährliche Kuppen und Engstellen) 14 Verkehrsunfälle mit Personenschäden. Deswegen wurde im Juni 2014 mit der Entschärfung dieses 1,6 km langen Abschnittes begonnen. Die Fahrbahnbreite sowie die Linienführung wurden an die heutigen Ansprüche des Verkehrsaufkommens angepasst. Zusätzlich wurde eine verkehrssichere Betriebsbaugebietsanbindung miterrichtet.

Die Verkehrsfreigabe erfolgte im Jahr 2014. Seitdem sind noch keine Daten über Verkehrsunfälle mit Personenschäden vorhanden.

Gesamtkosten: ca. 2,4 Mio. Euro

Linksabbieger Habersdorf – B 156 Lamprechtshausener Straße und L 1030 Habersdorfer Straße

Im Gemeindegebiet von Moosdorf ereigneten sich an der Kreuzung B 156/L 1030 fünf Verkehrsunfälle mit Personenschäden. Deswegen wurde bei der gegenständlichen Kreuzung ein Linksabbieger und ein Geh- und Radweg errichtet. Die Verkehrsfreigabe erfolgte im September 2013. Seitdem sind noch keine Daten über Verkehrsunfälle mit Personenschäden vorhanden.

Gesamtkosten: ca. 275.000 Euro

Verkehrszahlen: ca. 6.500 Kfz/24h

Linksabbieger Dietzing – B 156 Lamprechtshausener Straße und L 1025 Engelbach Straße

Im Gemeindegebiet von Neukirchen an der Enknach ereigneten sich an der Kreuzung B 156/L 1025 neun Verkehrsunfälle mit Personenschäden. Deswegen wurde bei der gegenständlichen Kreuzung ein Linksabbieger errichtet. Die Verkehrsfreigabe erfolgte im September 2014. Seitdem sind noch keine Daten über Verkehrsunfälle mit Personenschäden vorhanden.

Gesamtkosten: ca. 200.000 Euro

Verkehrszahlen: ca. 7.200 Kfz/24h

Ausblick Sanierung Unfallhäufungsstellen**Umfahrung St. Peter – B 148 Altheimer Straße**

Im Gemeindegebiet von St. Peter ereigneten sich im Ortsgebiet 23 Verkehrsunfälle mit Personenschäden. Deswegen wurde im Mai 2014 mit dem Bau der lange erwarteten Umfahrung St. Peter begonnen. Die Bauarbeiten sind voll im Gange und liegen im Zeitplan. Durch die Errichtung der 5,5 km langen Umfahrung St. Peter können bis zu 95 % des Durchzugsverkehrs auf die Umfahrung verlagert werden. Dadurch werden die Bewohner/innen entlang der bestehenden B 148 massiv von Verkehr, Lärm und Abgasen entlastet. Die Verkehrsfreigabe ist für Herbst 2015 geplant.

Gesamtkosten: ca. 16,3 Mio. Euro

Verkehrszahlen: bis zu 14.000 Kfz/24h, 17 % SV-Anteil

Umfahrung Mattighofen 1. Teil – B 147 Braunauer Straße

Zurzeit verläuft der gesamte Durchzugsverkehr auf der B 147 Braunauer Straße mitten durch die Ortskerne von Mattighofen und Munderfing. In Folge der hohen Verkehrsbelastung kommt es insbesondere am Stadtplatz von Mattighofen laufend zu Verkehrsbehinderungen, Staubbildungen und Unfällen. Zur Entlastung der Ortskerne, aber auch zur Verbesserung der Zufahrtsmöglichkeiten zu den Industriestandorten im Süden von Mattighofen, soll eine 8,5 km lange Umfahrung errichtet werden.

Eine Trassenverordnung durch die Oö. Landesregierung aus dem Jahr 2009 liegt vor. Die Errichtung der Umfahrung Mattighofen – Munderfing erfolgt in drei Bauabschnitten. Der erste Bauabschnitt umfasst den Bereich „Umfahrung Munderfing“ mit einer Länge von 3,3 km. Die Gesamtkosten für den ersten Bauabschnitt belaufen sich auf 20,3 Mio. Euro. Der Spatenstich für den ersten Bauabschnitt soll am 4. Juli 2015 erfolgen.

Verkehrszahlen: Stadtplatz Mattighofen: 15.000 Kfz/24h, 11 % SV-Anteil
 Munderfing Nord: 8.600 Kfz/24h, 11 % SV-Anteil
 Munderfing Süd: 7.000 Kfz/24h, 11 % SV-Anteil

Umlagerung: 35 % vom Stadtplatz Mattighofen und 70 % aus Munderfing
 auf die Umfahrung

Summe der Verkehrsunfälle der letzten drei Jahre vor Baubeginn: 14

Bezirk Ried im Innkreis

Maßgeblichen Anteil an der erhöhten Verkehrssicherheit im Bezirk Ried im Innkreis hat – neben der verbesserten Fahrzeugtechnik – das Maßnahmenprogramm zur Entschärfung von Unfallhäufungsstellen. „Unser Ziel ist es eine sichere Verkehrsinfrastruktur für die Riederinnen und Rieder zur Verfügung zu stellen. Mit fünf entschärften Unfallhäufungsstellen konnten bis zu 46 Unfälle durch unser Straßenbauprogramm vermieden werden“, zeigt sich Straßenbaureferent LH-Stv. Franz Hiesl überzeugt.

Knoten Ried – B 141a Rieder Straße

Die Verknüpfung der B 141 mit der B 141a erfolgte durch richtungsgebundene Auffahrts- und Abfahrtsrampen von der B 141 zur unterführten B 141a. An dieser waren jeweils Linksabbiegestreifen angeordnet. Auf Grund der zahlreichen Linksabbiegevorgänge kam es besonders in den Spitzenstunden zu erheblichen Verkehrsbeeinträchtigungen. Aus diesem Grund wurden die Einbindungen der Auf- und Abfahrtsrampen von der B 141 zur unterführten B 141a in zwei Kreisverkehrsanlagen umgestaltet. Die Verkehrsfreigabe erfolgte im Jahr 2010.

Gemeinde: Tumeltsham
Gesamtkosten: ca. 1,1 Mio. Euro

Summe der Verkehrsunfälle mit Personenschaden der letzten drei Jahre vor Baubeginn: 7

Summe der Verkehrsunfälle bis max. drei Jahre nach Verkehrsfreigabe: 0

Veränderung absolut: - 7

Veränderung relativ: - 100%

Knoten Obernberg – B 148 Altheimer Straße

Die B 148 ist ein äußerst wichtiger überregionaler Straßenzug für das Innviertel. Das Überqueren der Kreuzung der B 148 mit der L 510 Weilbacher Straße war für sämtliche Verkehrsteilnehmer/innen äußerst schwierig und sehr oft waren extrem waghalsige Manöver zu beobachten. Aus diesem Grund wurde ein niveaufreier Knoten errichtet, bei welchem zukünftig das Überqueren der B 148 nicht mehr erforderlich ist, da die L 510 unter der B 148 durchgeführt wurde. Von dieser Lösung profitieren alle Verkehrsteilnehmer/innen, besonders aber die Fußgänger/innen und Radfahrer/innen, für welche ein zusätzlicher Geh- und Radweg unter der B 148 durchgeführt wurde. Die Verkehrsfreigabe erfolgte im November 2014.

Gemeinde: St. Georgen bei Obernberg am Inn
Gesamtkosten: ca. 3,5 Mio. Euro

Summe der Verkehrsunfälle mit Personenschaden der letzten 3 Jahre vor Baubeginn: 18

Summe der Verkehrsunfälle bis max. 3 Jahre nach Verkehrsfreigabe: noch keine Daten vorhanden

Kreisverkehr Lagerhaus Taiskirchen –

L 513 Unterinnviertler Straße, L 1077 Pramer Straße und L 1121 Lambrechtener Straße

Bei der gegenständlichen Kreuzung wurde ein Kreisverkehr errichtet.

Fertigstellung der Maßnahme 2012

Gemeinde: Taiskirchen im Innkreis
Gesamtkosten: ca. 0,6 Mio. Euro
Verkehrszahlen: ca. 5.600 Kfz/24h (L513)
ca. 850 Kfz/24h (L1077)
ca. 2.100 Kfz/24h (L1121)

Summe der Verkehrsunfälle mit Personenschaden der letzten Jahre vor Baubeginn: 9

Summe der Verkehrsunfälle bis max. 3 Jahre nach Verkehrsfreigabe: 0

Veränderung absolut: - 9

Veränderung relativ: - 100 %

Kreisverkehr Ried Messegelände – B 143 Hausruck Straße und drei Gemeindestraßen

Zur Hebung der Verkehrssicherheit wurde der bestehende Kreisverkehr umgebaut.

Fertigstellung der Maßnahme 2012

Gemeinde:	Ried im Innkreis
Gesamtkosten:	ca. 0,55 Mio. Euro (Land OÖ und Stadt Ried)
Verkehrszahlen:	ca. 17.500 Kfz/24h (B143)
	ca. 6.800 Kfz/24h (Volksfeststr.)
	ca. 9.400 Kfz/24h (Brucknerstr.)
	ca. 11.600 Kfz/24h (F.Thurner Str.)

Summe der Verkehrsunfälle mit Personenschaden der letzten Jahre vor Baubeginn: 8

Summe der Verkehrsunfälle im Jahr 2013 (nach Verkehrsfreigabe): 2

Veränderung absolut: - 6

Veränderung relativ: - 75 %

Ausblick Sanierung Unfallhäufungsstellen

LA Tumeltsham – B 141a Rieder Straße, Abzw. Walchshausen

Zur Hebung der Verkehrssicherheit soll im Bereich der beiden Kreuzungen Linksabbiegestreifen, Fahrbahnteiler, Querungshilfen, Geh- und Radwege sowie die Bushaltestellen neu errichtet werden. Baubeginn Herbst 2014, Weiterführung 2015

Gemeinde:	Tumeltsham
Gesamtkosten:	ca. 540.000 Euro (Land OÖ und Gemeinde)
Verkehrszahlen:	ca. 9.400 Kfz/24h

Summe der Verkehrsunfälle der letzten Jahre vor Baubeginn: 6

Bezirk Schärding

Maßgeblichen Anteil an der erhöhten Verkehrssicherheit im Bezirk Schärding hat – neben der verbesserten Fahrzeugtechnik – das Maßnahmenprogramm zur Entschärfung von Unfallhäufungsstellen. „Unser Ziel ist es eine sichere Verkehrsinfrastruktur für die Schärdingerrinnen und Schärddinger zur Verfügung zu stellen. Mit zwei entschärften Unfallhäufungsstellen konnten bis zu zwölf Unfälle durch unser Straßenbauprogramm vermieden werden“, zeigt sich Straßenbaureferent LH-Stv. Franz Hiesl überzeugt.

Kreisverkehr Ottenedt-Riedau – L 513 Unterinnviertler Straße mit der L 1124 Pramtal Straße

Bei der gegenständlichen Kreuzung wurde ein Kreisverkehr errichtet. Fertigstellung der Maßnahme 2014

Gemeinde:	Riedau
Gesamtkosten:	ca. 0,52 Mio. Euro
Verkehrszahlen:	ca. 3.800 Kfz/24h (L513)
	ca. 1.950 Kfz/24h (L1124)

Summe der Verkehrsunfälle mit Personenschaden der letzten Jahre vor Baubeginn: 9

Summe der Verkehrsunfälle bis max. 3 Jahre nach Verkehrsfreigabe: noch keine Daten vorhanden

Schlögen – B 130 Nibelungen Straße

Der Kurvenbereich bei km 22,2 der Nibelungen Straße liegt im Freiland zwischen Schlögen und Wesenufer .Aufgrund zu hoher gefahrener Geschwindigkeiten ist der Abschnitt 2009 und 2010 als Unfallhäufungsstelle aufgeschieden.

Im Rahmen des Bauloses Schlögen wurde in den Jahren 2012 bis 2014 die Straße auf eine Länge von ca. 3 km am Bestand verbreitert und ein baulich getrennter Geh- und Radweg errichtet. Die Unfallhäufungsstelle lag im Baulosbereich und wurde daher mitsaniert.

Gemeinde:	Waldkirchen am Wesen
Gesamtkosten:	ca. 100.000 Euro
Verkehrszahlen:	ca. 2.500 Kfz/24h

Summe der Verkehrsunfälle mit Personenschaden der letzten drei Jahre vor Baubeginn: 3

Seit Verkehrsfreigabe 2014 sind aber keine Unfälle mehr bekannt.

Mühlviertel

Bezirk Freistadt

Maßgeblichen Anteil an der erhöhten Verkehrssicherheit im Bezirk Freistadt hat – neben der verbesserten Fahrzeugtechnik – das Maßnahmenprogramm zur Entschärfung von Unfallhäufungsstellen. „Unser Ziel ist es eine sichere Verkehrsinfrastruktur für die Freistädterinnen und Freistädter zur Verfügung zu stellen. Mit zwei entschärften Unfallhäufungsstellen können in Zukunft bis zu 53 Unfälle durch unser Straßenbauprogramm vermieden werden“, zeigt sich Straßenbaureferent LH-Stv. Franz Hiesl überzeugt.

Ausblick Sanierung Unfallhäufungsstellen

Umlegung B 38 Freistadt West – B 38 Böhmerwaldstraße

Das Projekt „Umlegung Freistadt West“ sieht im Kreuzungsbereich der B 38 Böhmerwaldstraße und der L 1498 Hirschbacher Landestraße die Errichtung eines Kreisverkehrs vor, umfährt anschließend das Stadtgebiet von Freistadt im Südwesten und bindet beim bereits errichteten Kreisverkehr der Spange Walchshof (S 10) in die B 310 Mühlviertler Straße ein. Die Bauarbeiten für das 2 Kilometer lange Baulos „Umlegung Freistadt West“ in der Stadtgemeinde von Freistadt können bei optimalem Verfahrensverlauf im Herbst 2015 gestartet werden. Die Bauzeit wird voraussichtlich zwei Jahre betragen.

Gemeinde: Freistadt
Gesamtkosten: 12,0 Mio. Euro (inkl. 1,5 Mio. Euro Gemeindeanteil)
Prognoseverkehr 2025: ca. 5.400 Kfz/24h (Umlegung B38 mit S10)
Summe der Verkehrsunfälle der letzten 3 Jahre vor Baubeginn: 26

Kreuzungsumbau B 124 „VLSA Kreuzung“ L 580/B 123/1472

Durch das hohe Verkehrsaufkommen in den Spitzenstunden sind Einbiegevorgänge in die bevorrangten Straßenzüge nur schwer möglich. Es kommt dabei immer wieder zu schweren Unfällen. Durch die Errichtung von VLSA an den Kreuzungen B124/L580, B124/B123 und B123/1472 wird die Verkehrssicherheit massiv verbessert. Das Projekt B124/L580 ist fertig. Die Kreuzungen B124/B123 und B123/1472 werden zurzeit in das Projekt eingearbeitet. Die Arbeiten sollen 2015 begonnen und auch abgeschlossen werden.

Gemeinden: Hagenberg, Wartberg o.d.A., Pregarten
Gesamtkosten: ca. 1,6 Mio. Euro
Summe der Verkehrsunfälle der letzten 3 Jahre vor Baubeginn: 27

Bezirk Perg

Maßgeblichen Anteil an der erhöhten Verkehrssicherheit im Bezirk Perg hat – neben der verbesserten Fahrzeugtechnik – das Maßnahmenprogramm zur Entschärfung von Unfallhäufungsstellen. „Unser Ziel ist es eine sichere Verkehrsinfrastruktur für die Pergerinnen und Perger zur Verfügung zu stellen. Mit drei entschärften Unfallhäufungsstellen konnte die Verkehrssicherheit durch den Motorradunterfahrschutz erhöht werden“, zeigt sich Straßenbaureferent LH-Stv. Franz Hiesl überzeugt.

Leitschienen - Motorradunterfahrschutz (MUS)

Der Motorradunterfahrschutz (MUS) ist ein Stahlband mit hohem Dämpfungsvermögen und breiter Anprallfläche zur Montage auf bestehenden Leitschienensystemen. Dieses System trägt wirkungsvoll dazu bei, Zweiradfahrern nach Stürzen von oft tödlichen Folgeschäden, welche durch den Anprall an scharfkantigen Leitschienenstehern verursacht werden, zu schützen. Folgende touristische Streckenabschnitte mit un stetiger Linienführung und verengenden Kurvenradien wurden im Bezirk Perg zwischen 2009 und 2014 ausgestattet:

B 119 Greiner Straße (1190 lfm)

Gemeinde: Grein

Streckenabschnitt: von km 12,604 bis km 15,775

Gemeinde: Waldhausen im Strudengau

Streckenabschnitt: von km 17,241 bis km 19,122

Gemeinde: Dimbach

Streckenabschnitt: von km 19,875 bis km 22,547

L 573 Greinerwald Straße (800 lfm)

Gemeinde: Grein

Streckenabschnitt: von km 2,269 bis km 2,435

Gemeinde: Bad Kreuzen

Streckenabschnitt: von km 3,836 bis km 13,361

Gemeinde: Pabneukirchen

Streckenabschnitt: von km 15,380 bis km 17,803

Gemeinde: Königswiesen

Streckenabschnitt: von km 21,115 bis km 21,232

L 1415 Aisttal Straße (255 lfm)

Gemeinde: Schwertberg

Streckenabschnitt: von km 4,321 bis km 4,503

Gemeinde: Tragwein

Streckenabschnitt: von km 8,526 bis km 8,597

Die Gesamtkosten für die Errichtung von Motorradunterfahrschutz im Bezirk Perg belaufen sich in den Jahren 2009 bis 2014 auf ca. 150.000 Euro.

Bezirk Rohrbach

Maßgeblichen Anteil an der erhöhten Verkehrssicherheit im Bezirk Rohrbach hat – neben der verbesserten Fahrzeugtechnik – das Maßnahmenprogramm zur Entschärfung von Unfallhäufungsstellen. „Unser Ziel ist es eine sichere Verkehrsinfrastruktur für die Rohrbacherinnen und Rohrbacher zur Verfügung zu stellen. Mit zwei entschärften Unfallhäufungsstellen konnten bis zu elf Unfälle durch unser Straßenbauprogramm vermieden werden“, zeigt sich Straßenbaureferent LH-Stv. Franz Hiesl überzeugt.

Kleinzell – B 127 Rohrbacher Straße

Die Kreuzung mit der L 1520 Kleinzeller Landesstraße/Witzersdorfer Gemeindestraße war eine Unfallhäufungsstelle, so dass zur Hebung der Verkehrssicherheit ein Umbau der Straße auf einer Länge von 1,6 Kilometer erforderlich war. In diesem Zusammenhang wurde die B 127 am Bestand auf eine Fahrbahnbreite von 8,0 m ausgebaut. Die L 1520 Kleinzeller Straße wurde im Kreuzungsbereich mit der B 127 umgelegt.

Weiters wurde im Kreuzungsbereich auch ein Abstellplatz zur Kontrolle von LKW`s und eine Busumkehrschleife errichtet. Ebenfalls wurden die bestehenden Pendlerparkplätze umgebaut und um ca. 100 Parkplätze erweitert. Das Bauvorhaben wurde 2009 begonnen und 2010 fertiggestellt.

Gemeinden: Niederwaldkirchen, Kleinzell und St. Martin im Mühlkreis

Gesamtkosten: ca. 2,4 Mio. Euro

Verkehrszahlen: ca. 10.000 Kfz/24h

Summe der Verkehrsunfälle mit Personenschaden der letzten 3 Jahre vor Baubeginn: 8

Summe der Verkehrsunfälle bis max. 3 Jahre nach Verkehrsfreigabe: 0

Veränderung absolut: - 8

Veränderung relativ: - 100 %

Lembach – L 584 Falkenstein Straße

Die 1535 Hörbicher Straße zweigt von der Falkenstein Landesstraße bei km 6,6 ab und ist die Ortszufahrt nach Lembach. Beidseits der Falkenstein Straße befinden sich am Kreuzungsbereich Bushaltestellen. Der Abschnitt war eine Unfallhäufungsstelle. Auf der L 584 wurde 2010 ein Fahrbahnteiler errichtet, damit nunmehr die Fußgänger die Fahrbahn möglichst gefahrlos queren können. Der Fahrbahnteiler ist der Kreuzung soweit vorgelagert, dass auch der Linksabbieger nach Lembach noch ausreichend bemessen ist.

Gemeinde: Lembach

Gesamtkosten: ca. 35.000 Euro

Verkehrszahlen: ca. 5.000 Kfz/24h

Summe der Verkehrsunfälle mit Personenschaden der letzten 3 Jahre vor Baubeginn: 4

Summe der Verkehrsunfälle nach Verkehrsfreigabe (2011-2013): 1

Veränderung absolut: - 3

Veränderung relativ: - 75 %

Bezirk Urfahr Umgebung

Maßgeblichen Anteil an der erhöhten Verkehrssicherheit im Bezirk Urfahr-Umgebung hat – neben der verbesserten Fahrzeugtechnik – das Maßnahmenprogramm zur Entschärfung von Unfallhäufungsstellen. „Unser Ziel ist es eine sichere Verkehrsinfrastruktur für die Bewohnerinnen und Bewohner des Bezirkes Urfahr-Umgebung zur Verfügung zu stellen. Mit einer entschärften Unfallhäufungsstelle konnten bis zu 13 Unfälle durch unser Straßenbauprogramm vermieden werden“, zeigt sich Straßenbaureferent LH-Stv. Franz Hiesl überzeugt.

Fahrstreifenbezogenes Linksabbiegersignal - Kreuzung B 127/B 131

Der Kreuzungsbereich stellte seit Jahren eine Unfallhäufungsstelle im Bezirk Urfahr-Umgebung dar. Hauptursache waren Kollisionen der Linksabbieger von der B 127 in die B 131 in Richtung Aschach mit dem Gegenverkehr auf der B 127 in Richtung Linz. Im Jahr 2010 wurde daher ein fahrstreifenbezogenes 3-begriffiges Spurensignal für die gesicherte

Führung der Linksabbieger eingerichtet. Nach Rückmeldung der Verkehrsbehörde konnte durch Umsetzung der Maßnahme die Unfallhäufungsstelle saniert werden.

Gemeinde: Ottensheim
Verkehrsdaten: ca. 16.200 Kfz/24h

Summe der Verkehrsunfälle mit Personenschaden der letzten 3 Jahre vor Baubeginn: 13

Summe der Verkehrsunfälle bis max. 3 Jahre nach Verkehrsfreigabe: 0

Veränderung absolut: - 13

Veränderung relativ: - 100 %

Zentralraum

Bezirk Linz-Land

Maßgeblichen Anteil an der erhöhten Verkehrssicherheit im Bezirk Linz-Land hat – neben der verbesserten Fahrzeugtechnik – das Maßnahmenprogramm zur Entschärfung von Unfallhäufungsstellen. „Unser Ziel ist es eine sichere Verkehrsinfrastruktur für die Bewohnerinnen und Bewohner im Bezirk Linz-Land zur Verfügung zu stellen. Mit drei entschärften Unfallhäufungsstellen konnten bis zu 97 Unfälle durch unser Straßenbauprogramm vermieden werden“, zeigt sich Straßenbaureferent LH-Stv. Franz Hiesl überzeugt.

Umfahrung Neubau – B1 Wiener Straße

Die B1 Wiener Straße stellt eine wichtige Verkehrsverbindung dar. Um den Ansprüchen des vorhandenen Verkehrsaufkommens gerecht zu werden, wurde die B1 Wiener Straße im Bereich der Kreuzung B1/B 139 (Umfahrung Traun) bis zur Kreuzung B1/B 133 (Theninger Straße 4-streifig ausgebaut. Dadurch konnten rund 80 % des Verkehrs aus der Ortschaft Neubau auf die Umfahrung verlagert werden. Die Verkehrsfreigabe erfolgte im Jahr 2010.

Gemeinden: Hörsching, Traun
Gesamtkosten: ca. 36,4 Mio. Euro

Summe der Verkehrsunfälle mit Personenschaden der letzten 3 Jahre vor Baubeginn: 30

Summe der Verkehrsunfälle bis max. 3 Jahre nach Verkehrsfreigabe: 25

Veränderung absolut: - 5

Veränderung relativ: - 17 %

Umfahrung Doppl 2 – L 533 Flughafenstraße

Auf Grund der starken Verkehrszuwächse (die B 139 ist eine der wichtigsten Landesstraßen im Zentralraum) und der häufigen Überlastung in den Spitzenstunden war die bestehende B 139 zum damaligen Zeitpunkt an der Grenze der Leistungsfähigkeit. Aus diesem Grund wurde im Jahr 2009 mit dem Bau der 2,3 km langen Umfahrung Doppl 2 begonnen. Insgesamt drei Verkehrsknoten (Knoten Flughafenstraße, Knoten Randstraße/Plus City und der Knoten Weingartshof) sorgen dafür, dass die Verkehrsströme reibungslos verteilt werden. Die Verkehrsfreigabe erfolgte im Jahr 2010.

Gemeinden: Leonding, Pasching

Gesamtkosten: ca. 17,0 Mio. Euro

Summe der Verkehrsunfälle mit Personenschaden der letzten 3 Jahre vor Baubeginn: 139

Summe der Verkehrsunfälle bis max. 3 Jahre nach Verkehrsfreigabe: 71

Veränderung absolut: - 68

Veränderung relativ: - 49 %

A1 – Heuberg – B 309 Steyrer Straße

Für eine bessere Verkehrsanbindung von Steyr an die A1 Westautobahn bzw. an den öö. Zentralraum wurde im Jahr 2008 mit dem Bau des 13,7 km langen neuen Straßenabschnittes der B 309 begonnen. Durch dieses neue Straßenstück konnten zahlreiche Siedlungsgebiete und Bewohner von Lärm, Schadstoffen und Staus entlastet werden, denn immerhin konnten 65 % des Verkehrs verlagert werden. Zusätzlich wurde auch noch von der ASFINAG die Anschlussstelle Enns West als Vollanschlussstelle errichtet. Die Verkehrsfreigabe erfolgte im Jahr 2010.

Gemeinden: Enns, Hargelsberg, Kronstorf, Dietach

Gesamtkosten: ca. 96,5 Mio. Euro

Summe der Verkehrsunfälle mit Personenschaden der letzten 3 Jahre vor Baubeginn: 59

Summe der Verkehrsunfälle bis max. 3 Jahre nach Verkehrsfreigabe: 35

Veränderung absolut: - 24

Veränderung relativ: - 41 %

Stadt Linz

Maßgeblichen Anteil an der erhöhten Verkehrssicherheit in der Stadt Linz hat – neben der verbesserten Fahrzeugtechnik – das Maßnahmenprogramm zur Entschärfung von Unfallhäufungsstellen. „Unser Ziel ist es eine sichere Verkehrsinfrastruktur für die Bewohnerinnen und Bewohner der Stadt Linz zur Verfügung zu stellen. Mit einer entschärften Unfallhäufungsstelle konnten bis zu 39 Unfälle durch unser Straßenbauprogramm vermieden werden“, zeigt sich Straßenbaureferent LH-Stv. Franz Hiesl überzeugt.

Umbau der Kreuzung B1 / L 1389 Harter Plateau Straße / Siemensstraße

örtl. Bezeichnung: Kreuzung Salzburgerstraße/Wegscheiderstraße/Siemensstraße

Diese Kreuzung ist eine der meist belasteten Knotenpunkte in Oberösterreich, der Gesamt-DTV an dieser Kreuzung beträgt ca. 45.000 Kfz/24h!

Im **Jahr 2012** wurde die Fahrbahn auf dem Kreuzungsast der L 1389 Harter Plateau Straße (örtliche Bezeichnung: Wegscheiderstraße) in Richtung Lidl verbreitert, es wurde ein Fahrstreifen zugelegt (von 4 auf 5 Fahrstreifen).

Durch diesen zusätzlichen Fahrstreifen (nun sind zwei eigene Linksabbiegefahrstreifen in Fahrtrichtung Linz vorhanden) konnte ein neues Ampelprogramm eingerichtet werden und die linksabbiegenden Fahrzeuge in Richtung Linz haben nun eine eigene Ampelphase erhalten. Vor dem Umbau waren die Linksabbieger und der Gegenverkehr von der Siemensstraße in der gleichen Ampelphase geschaltet.

Mit der Fahrstreifenzulegung wurde erreicht, dass ein möglicher Konfliktpunkt für die Verkehrsteilnehmer/innen wegfällt und dadurch wurde die Verkehrssicherheit an dieser komplexen Kreuzung wesentlich erhöht.

Im Zuge dieser Arbeiten wurde die gesamte Ampelanlage auf den neuesten Stand der Technik gebracht.

Bei einer Kreuzung mit einem so großen Verkehrsaufkommen kann man auch unter Einsatz von großen finanziellen Mittel nie das Ziel erreichen, dass keine Unfälle mehr passieren.

Zumindest wurde durch diesen Kreuzungsumbau erreicht, dass die Unfälle mit Personenschaden um mehr als die Hälfte reduziert werden konnten.

Gemeinde:	Stadt Linz
Gesamtkosten:	ca. 410.000 Euro
Verkehrszahlen:	ca. 45.000 Kfz/24h

Summe der Verkehrsunfälle mit Personenschaden der letzten 3 Jahre vor Baubeginn: 45

Summe der Verkehrsunfälle im Jahr 2013 (nach Verkehrsfreigabe): 6

Im Schnitt wurden hier pro Jahr rund 15 Unfälle gezählt. Im Jahr 2013 wurden nur mehr 6 Unfälle gezählt – das ist eine Reduktion um 60 %!

Traunviertel

Bezirk Steyr Land

Maßgeblichen Anteil an der erhöhten Verkehrssicherheit im Bezirk Steyr-Land hat – neben der verbesserten Fahrzeugtechnik – das Maßnahmenprogramm zur Entschärfung von Unfallhäufungsstellen. „Unser Ziel ist es eine sichere Verkehrsinfrastruktur für die Bewohnerinnen und Bewohner des Bezirkes Steyr Land zur Verfügung zu stellen. Mit zwei entschärften Unfallhäufungsstellen konnten bis zu 26 Unfälle durch unser Straßenbauprogramm vermieden werden“, zeigt sich Straßenbaureferent LH-Stv. Franz Hiesl überzeugt.

Bestandsausbau Unterwallern – B 140 Steyrtal Straße

Die Steyrtal Straße (B 140) ist vor und nach „Unterwallern“ mit einer Straßenbreite von bis zu 11 m ausgebaut großzügig ausgebaut und die „alte“ Straße hatte im Baulosbereich nur eine Breite von ca. 6 m.

Aufgrund der engen Radien und fehlenden Linksabbiegespur zur Primit Gemeindestraße (Zufahrt zur Fa. Hydrak) war die Sicht für die Verkehrsteilnehmer/innen äußerst eingeschränkt. Aus diesem Grund war die B 140 im Bereich der „S-Kurve“ sehr unfallanfällig.

Im Zuge des Ausbaues wurde die Steyrtal Straße auf einer Länge von 750 m einer großzügigeren Linienführung zugeführt. An der Kreuzung mit der Primit Gemeindestraße wurde auf der B 140 eine eigene Linksabbiegespur errichtet. Dadurch ist ein gefahrloses Abbiegen von LKW's zur Gemeindestraße möglich. Die Gesamtkosten für das Baulos Unterwallern einschließlich der Belagssanierung (von km 0,0 bis km 2,6 der B140) betragen ca. 2,1 Mio. Euro. Die Hauptbauarbeiten konnten im Vorjahr umgesetzt werden und die Verkehrsfreigabe erfolgte im September 2014. Im heurigen Jahr werden noch die Fertigstellungsarbeiten ausgeführt.

Gemeinde:	Sierning
Bauloslänge:	ca. 3,3 km
Gesamtkosten:	ca. 2,1 Mio. Euro

Verkehrsdaten: ca. 6500 Kfz/24h

Summe der Verkehrsunfälle mit Personenschaden der letzten 3 Jahre vor Baubeginn: 10

Seit Verkehrsfreigabe im September 2014 sind aber keine Unfälle mehr bekannt.

Linksabbiegespur - Kreuzung L 564 Wolferner Straße / L 1350 Heuberger Straße

Auf Grund der fehlenden Abbiegespur zur L 1350 Heuberger Straße war diese Kreuzung in Wolfern sehr unfallträchtig. Aufgrund des hohen Verkehrsaufkommens und den vielen Linksabbiegern in Richtung Heuberg war diese Kreuzung eine Unfallhäufungsstelle.

Im Jahr 2014 wurde eine eigene Linksabbiegespur und auch eine Querungshilfe (Verkehrinsel) für Fußgänger/innen auf der L 564 Wolferner Straße errichtet. So konnte durch diese umgesetzte Baumaßnahme die Verkehrssicherheit für Autofahrer/innen und Fußgänger/innen wesentlich erhöht und eine Unfallhäufungsstelle entschärft werden.

Gemeinde: Wolfern

Gesamtkosten: 180.000 Euro

Verkehrsdaten: ca. 7.100 Kfz/24h

Summe der Verkehrsunfälle mit Personenschaden der letzten 3 Jahre vor Baubeginn: 16

Seit Verkehrsfreigabe im September 2014 sind aber keine Unfälle mehr bekannt.

Bezirk Steyr Stadt

Maßgeblichen Anteil an der erhöhten Verkehrssicherheit in der Stadt Steyr hat – neben der verbesserten Fahrzeugtechnik – das Maßnahmenprogramm zur Entschärfung von Unfallhäufungsstellen. „Unser Ziel ist es eine sichere Verkehrsinfrastruktur für die Bewohnerinnen und Bewohner der Stadt Steyr zur Verfügung zu stellen. Mit einer entschärften Unfallhäufungsstelle konnten bis zu 35 Unfälle durch unser Straßenbauprogramm vermieden werden“, zeigt sich Straßenbaureferent LH-Stv. Franz Hiesl überzeugt.

Knoten Tabor/Posthof – B 115 Eisenstraße / B 122 Voralpenstraße

Die B 115 Eisenstraße als auch die B 122 Voralpenstraße sind wichtige Verkehrsverbindungen von und nach Steyr. Auf Grund des hohen Verkehrsaufkommens im Bereich des Tabor-knotens (täglich bis zu 36.000 Fahrzeuge) war dieser in den

Spitzenstunden überlastet, sodass ein Umbau in eine ampelgeregelte T-Kreuzung erforderlich war. Dadurch konnte die Leistungsfähigkeit erheblich gesteigert werden und zusätzlich die Verkehrssicherheit für Fußgänger/innen und Radfahrer/innen erhöht werden.

Die Verkehrsfreigabe erfolgte im Mai 2014.

Gemeinde: Steyr
Bauloslänge: 0,72 km
Gesamtkosten: ca. 5,0 Mio. Euro

Summe der Verkehrsunfälle mit Personenschaden der letzten 3 Jahre vor Baubeginn: 35

Summe der Verkehrsunfälle bis max. 3 Jahre nach Verkehrsfreigabe: noch keine Daten vorhanden

Bezirk Kirchdorf

Maßgeblichen Anteil an der erhöhten Verkehrssicherheit im Bezirk Kirchdorf hat – neben der verbesserten Fahrzeugtechnik – das Maßnahmenprogramm zur Entschärfung von Unfallhäufungsstellen. „Unser Ziel ist es, eine sichere Verkehrsinfrastruktur für die Kirchdorferinnen und Kirchdorfer zur Verfügung zu stellen. Mit einer entschärften Unfallhäufungsstelle konnten bis zu elf Unfälle durch unser Straßenbauprogramm vermieden werden“, zeigt sich Straßenbaureferent LH-Stv. Franz Hiesl überzeugt.

Kreuzungsausbau Haunoldmühle – B 140 Steyrtal Straße / L 1327 Haunoldmühl Straße

Die Steyrtal Straße (B 140) wies vor dem Umbau im Bereich Obergrünburg eine geringe Fahrbahnbreite von lediglich sechs Meter sowie einen unübersichtliche Kurvenverlauf auf. Aus diesem Grund war dieser Bereich sehr unfallanfällig und vor allem bei sich begegnenden LKW's setzte stockender Verkehr ein. Von Leonstein (in Fahrtrichtung Steyr) kommende LKW's war ein Abbiegen in die Haunoldmühl Straße nicht möglich. Bei Nässe und Schneefall war dieser Streckenteil auf eine Fahrgeschwindigkeit von 30 km/h beschränkt.

Die Verkehrsbelastung beträgt laut einer aktuellen Verkehrszählung auf der Kreuzung Haunoldmühle ca. 5.100 Kfz/24h mit einem Schwerverkehrsanteil von 14 %. Aufgrund des hohen Verkehrsaufkommens und der beschriebenen Problematik des Streckenteils stellte die Kreuzung der B 140 Steyrtal Straße mit der L1327 Haunoldmühl Straße im Gemeindegebiet von Grünburg eine Unfallhäufungsstelle dar.

Im Zuge des Ausbaues wurde die Steyrtal Straße auf einer Länge von 500 m einer großzügigeren Linienführung zugeführt. Die Haunoldmühl Straße wurde auf einer Länge von ca. 150 m neu errichtet, wodurch eine wesentliche Verbesserung der Sichtverhältnisse erreicht wurde. An der Haunoldmühl Kreuzung wurde auf der Steyrtal Straße eine eigene Linksabbiegespur errichtet. Dadurch ist nun ein gefahrloses Abbiegen von LKW's zur Hauldmühl Straße möglich. Die Fertigstellung erfolgte im Mai 2014.

Gesamtkosten: ca. 3,2 Mio. Euro

Verkehrsdaten: ca. 5.100 Kfz/24h

Summe der Verkehrsunfälle mit Personenschaden der letzten 3 Jahre vor Baubeginn: 11

Summe der Verkehrsunfälle bis max. 3 Jahre nach Verkehrsfreigabe: noch keine Daten vorhanden

Seit Verkehrsfreigabe im Mai 2014 sind aber keine Unfälle mehr bekannt.

Bezirk Gmunden

Maßgeblichen Anteil an der erhöhten Verkehrssicherheit im Bezirk Gmunden hat – neben der verbesserten Fahrzeugtechnik – das Maßnahmenprogramm zur Entschärfung von Unfallhäufungsstellen. „Unser Ziel ist es eine sichere Verkehrsinfrastruktur für die Gmundnerinnen und Gmundner zur Verfügung zu stellen. Mit einer entschärften Unfallhäufungsstelle können in Zukunft bis zu 29 Unfälle durch unser Straßenbauprogramm vermieden werden“, zeigt sich Straßenbaureferent LH-Stv. Franz Hiesl überzeugt.

Ausblick Sanierung Unfallhäufungsstellen

Umfahrung Gmunden-Ost – B 120 Scharnsteiner Straße

Nach einer jahrzehntelangen Planungsphase wurde am 24. August 2013 mit dem Bau der 2,4 Kilometer langen Umfahrung Gmunden-Ost begonnen. Die 13,0 Mio. Euro teure Umfahrung, welche ausschließlich auf Gemeindegebiet von Gschwandt liegt, soll den Durchzugsverkehr in Richtung Almtal aus dem Stadtkern von Gmunden verlagern.

Die neue Umfahrung springt südlich des bestehenden Kreisverkehrs B 144/B 120a mit einem neuen 3-armigen Kreisverkehr vom Bestand ab und verläuft in gestreckter Linienführung und anbindungslos zur bestehenden Kreuzung der B 120 mit der L 1306 Vorchdorfer Straße. Die Verknüpfung mit dem bestehenden Straßennetz erfolgt mit einem 4-armigen Kreisverkehr.

Der Kreisverkehr B 120/B 144 ist bereits in Fahrtrichtung Laakirchen auf der bituminösen Tragschicht befahrbar. Sämtliche Nebenwege wurden bereits in die Erhaltung der Gemeinde Gschwandt übergeben. Die restlichen Bauarbeiten liegen im Zeitplan, sodass die Gesamtfertigstellung im Sommer 2015 eingehalten werden kann.

Gemeinde: Gschwandt
Gesamtkosten: ca. 13,0 Mio. Euro
Verkehrszahlen: Entlastung B120 Richtung Gmunden ca. 1.800 Kfz/24h
Entlastung B144 Richtung Gmunden ca. 2.000 Kfz/24h
Summe der Verkehrsunfälle der letzten 3 Jahre vor Baubeginn: 29

Hausruckviertel

Bezirk Grieskirchen

Maßgeblichen Anteil an der erhöhten Verkehrssicherheit im Bezirk Grieskirchen hat – neben der verbesserten Fahrzeugtechnik – das Maßnahmenprogramm zur Entschärfung von Unfallhäufungsstellen. „Unser Ziel ist es, eine sichere Verkehrsinfrastruktur für die Grieskirchnerinnen und Grieskirchner zur Verfügung zu stellen. Mit einer entschärften Unfallhäufungsstelle konnten bis zu neun Unfälle durch unser Straßenbauprogramm vermieden werden“, zeigt sich Straßenbaureferent LH-Stv. Franz Hiesl überzeugt.

Änderung der Bodenmarkierung inkl. Fahrbahnsanierung im Bereich des Schallerbacherberges – B 137 Innviertler Straße

Der Abschnitt Schallerbacherberg im Zuge der B 137 Innviertler Straße weist eine Länge von ca. 3,6 km auf und war bis 2011 die Unfallhäufungsstelle mit den meisten Unfällen im Bezirk Grieskirchen.

Durchgeführte Maßnahmen:

Ummarkierung und somit eine andere Spuraufteilung. Seit 2011 gibt es bergauf zwei Spuren (mit einer Breite von je 3,50 m) und bergab eine Spur (mit einer Breite von 3,75 m), mit einer doppelten Sperrlinie als Trennung. Weiters wurden die Randlinien so situiert, dass ein den Richtlinien entsprechender befestigter Fahrbahnrand entstand.

Vor dem Aufbringen der Bodenmarkierung wurde die gesamte bituminöse Deckschicht (ca. 40.000 m²) erneuert. Dies war notwendig, da das alleinige Abfräsen der Bodenmarkierung

eine "Phantom-Markierung" erzeugt hätte. In Verbindung mit der neu aufgetragenen Markierung hätte dies bei widrigen Lichtverhältnissen, Nässe etc. unweigerlich zur Verwirrung bei den Fahrzeuglenker/innen und zu gefährlichen Situationen geführt.

Die Baudurchführung erfolgte 2011.

Gesamtkosten: ca. 330.000 Euro

Verkehrszahlen: ca. 15.000 Kfz/24h

Summe der Verkehrsunfälle mit Personenschaden der letzten 3 Jahre vor Baubeginn: 9

Summe der Verkehrsunfälle bis max. 3 Jahre nach Verkehrsfreigabe: 0

Veränderung absolut: - 9

Veränderung relativ: - 100 %

Bezirk Eferding

Maßgeblichen Anteil an der erhöhten Verkehrssicherheit im Bezirk Eferding hat – neben der verbesserten Fahrzeugtechnik – das Maßnahmenprogramm zur Entschärfung von Unfallhäufungsstellen. „Unser Ziel ist es, eine sichere Verkehrsinfrastruktur für die Eferdingerinnen und Eferdinger zur Verfügung zu stellen. Mit einer entschärften Unfallhäufungsstelle können in Zukunft bis zu 66 Unfälle durch unser Straßenbauprogramm vermieden werden“, zeigt sich Straßenbaureferent LH-Stv. Franz Hiesl überzeugt.

Ausblick Sanierung Unfallhäufungsstellen

Umfahrung Eferding – B 129 Eferdinger Straße

Nach nur rund zwei Jahren Bauzeit und 10 Monate vor dem geplanten Zeitplan konnte am 30. November 2014 der erste Bauabschnitt der Umfahrung Eferding für den Verkehr freigegeben werden. Zeitgleich erfolgte der Spatenstich für den zweiten Bauabschnitt. Auf diesem Bauabschnitt – von Hinzenbach bis Puppung – sollen Ende 2016 die ersten Fahrzeuge rollen. Mit der Fertigstellung der 6,8 km langen Umfahrung und der Errichtung von Unter- und Überführungen anstelle von schienengleichen Bahnübergängen sollen die zahlreichen Unfälle der Vergangenheit angehören. Je nach Abschnitt des Straßennetzes können bis zu 60 % des derzeitigen Verkehrsaufkommens auf die neue Umfahrung verlagert werden.

Gesamtkosten: ca. 47,3 Mio. Euro

Verkehrszahlen: Knotenbereich B129/B130/B134: ca. 20.400 Kfz/24h

Summe der Verkehrsunfälle der letzten 3 Jahre vor Baubeginn: 66

Bezirk Vöcklabruck

Maßgeblichen Anteil an der erhöhten Verkehrssicherheit im Bezirk Vöcklabruck hat – neben der verbesserten Fahrzeugtechnik – das Maßnahmenprogramm zur Entschärfung von Unfallhäufungsstellen. „Unser Ziel ist es, eine sichere Verkehrsinfrastruktur für die Vöcklabruckerinnen und Vöcklabrucker zur Verfügung zu stellen. Mit drei entschärften Unfallhäufungsstellen konnten bis zu 65 Unfälle durch unser Straßenbauprogramm vermieden werden“, zeigt sich Straßenbaureferent LH-Stv. Franz Hiesl überzeugt.

Anschlussstelle Regau – A1 West Autobahn / B 145 Salzkammergutstraße

Die B 145 Salzkammergutstraße stellt eine wichtige Verbindung der Wirtschaftsräume Vöcklabruck und Gmunden mit der A1 Westautobahn dar. Auf Grund des hohen Verkehrsaufkommens war die ursprüngliche Anschlussstelle Regau speziell in den Spitzenstunden regelmäßig überlastet. Durch den Umbau der bestehenden T-Kreuzung in einen dreiarmligen Kreisverkehr mit Bypässen sowie Errichtung der niveaufreien Anschlussstelle Hinterbuch wurde die Leistungsfähigkeit erhöht, aber ganz speziell die Verkehrssicherheit erheblich gesteigert. Die Verkehrsfreigabe erfolgte im Oktober 2012.

Gemeinde:	Regau
Bauloslänge:	0,9 km
Gesamtkosten:	ca. 6,95 Mio. Euro (Kostenteilung Land OÖ, ASFINAG, Regau)

Summe der Verkehrsunfälle mit Personenschaden der letzten 3 Jahre vor Baubeginn: 34

Summe der Verkehrsunfälle bis max. 3 Jahre nach Verkehrsfreigabe: 1

Veränderung absolut: - 33

Veränderung relativ: - 97 %

Anschlussstelle Mondsee – A1 West Autobahn / B 154 Mondseestraße

Im Februar 2012 wurde mit dem Bau des ersten 2-streifigen Kreisverkehrs im oberösterreichischen Landesstraßennetz begonnen. Die bestehenden Rampen der A1 Westautobahn waren über einen T-Knoten an die B 154 Mondseestraße angebunden, welcher besonders in den Spitzenstunden überlastet war. Da das Mondseeland zu einem Urlaubs- und Ausflugsziel für viele Menschen, aber auch ein wichtiger Wirtschaftsraum und Arbeitsplatz in Oberösterreich ist, wurde bei der Neuerrichtung des Kreisverkehrs besonders auf eine ausreichende Leistungsfähigkeit geachtet. Die Verkehrsfreigabe erfolgte im September 2012.

Gemeinde:	Mondsee
Bauloslänge:	0,6 km
Gesamtkosten:	ca. 2,35 Mio. Euro (Kostenteilung Land OÖ, ASFINAG, Mondsee)

Summe der Verkehrsunfälle mit Personenschaden der letzten 3 Jahre vor Baubeginn: 5

Summe der Verkehrsunfälle bis max. 3 Jahre nach Verkehrsfreigabe: 1

Veränderung absolut: - 4

Veränderung relativ: - 80 %

Umfahrung Lenzing – B 151 Atterseestraße

Die B 151 Atterseestraße ist die Hauptverbindung von der B1 nach Lenzing und weiter zur A1 Westautobahn Richtung Attersee. Zusätzlich ist eine erhöhte Schwerverkehrsbelastung durch die Lenzing AG gegeben, wodurch das Ortszentrum von Lenzing mit einer massiven Lärmbelastung zu kämpfen hatte.

Deshalb wurde die 1,5 km lange Umfahrung Lenzing errichtet, auf welche rund 65 % des Verkehrs verlagert werden konnte und das Ortszentrum wieder an Lebensqualität und Attraktivität gewinnen konnte. Die Verkehrsfreigabe erfolgte im September 2009.

Gemeinde:	Lenzing
Bauloslänge:	ca. 1,5 km
Gesamtkosten:	ca. 15,0 Mio. Euro

Summe der Verkehrsunfälle mit Personenschaden der letzten 3 Jahre vor Baubeginn: 39

Summe der Verkehrsunfälle bis max. 3 Jahre nach Verkehrsfreigabe: 11

Veränderung absolut: - 28

Veränderung relativ: - 72 %

Bezirk Wels-Land

Maßgeblichen Anteil an der erhöhten Verkehrssicherheit im Bezirk Wels-Land hat – neben der verbesserten Fahrzeugtechnik – das Maßnahmenprogramm zur Entschärfung von Unfallhäufungsstellen. „Unser Ziel ist es, eine sichere Verkehrsinfrastruktur für die Bewohnerinnen und Bewohner im Bezirk Wels-Land zur Verfügung zu stellen. Mit vier entschärften Unfallhäufungsstellen konnten bis zu 70 Unfälle durch unser Straßenbauprogramm vermieden werden“, zeigt sich Straßenbaureferent LH-Stv. Franz

Hiesl überzeugt.

Kreuzung L 531 Schartener / L 1232 Buchkirchener Straße

Errichtung von Rüttelstreifen zur besseren Erkenntlichmachung der Vorrangsituation

Baujahr: 2014

Gemeinde:	Buchkirchen bei Wels
Gesamtkosten:	ca. 10.000 Euro
Verkehrszahlen:	ca. 3.000 Kfz/24h (L531)
	ca. 1.400 Kfz/24h (L1232)

Summe der Verkehrsunfälle mit Personenschaden der letzten 3 Jahre vor Baubeginn: 5

Summe der Verkehrsunfälle bis max. 3 Jahre nach Verkehrsfreigabe: noch keine Daten vorhanden

Kreuzung Thalheim, B 138 Pyhrnpaß / L 563 Traunufer Straße

Sanierung und Ergänzung der Beleuchtungsanlage

Kooperation zwischen BauB und BauE

Baujahr: 2014

Gemeinde:	Thalheim bei Wels
Gesamtkosten:	ca. 60.000 Euro
Verkehrszahlen:	ca. 20.000 Kfz/24h (B138)
	ca. 11.000 Kfz/24h (L563)

Summe der Verkehrsunfälle mit Personenschaden der letzten 3 Jahre vor Baubeginn: 11

Summe der Verkehrsunfälle bis max. 3 Jahre nach Verkehrsfreigabe: noch keine Daten vorhanden

Kreuzung L 1239 Leombacher / L 1240 Eggendorfer Straße

Einfräsen von Rüttelstreifen, Aufstellung von Vorwegweisern

Baujahr: 2014

Gemeinde:	Sipbachzell, Eggendorf
Gesamtkosten:	ca. 5.000 Euro
Verkehrszahlen:	ca. 1.000 Kfz/24h (L1239)
	ca. 1.500 Kfz/24h (L1240)

Summe der Verkehrsunfälle mit Personenschaden der letzten 3 Jahre vor Baubeginn: 5
Summe der Verkehrsunfälle bis max. 3 Jahre nach Verkehrsfreigabe: noch keine Daten vorhanden

Ausblick Sanierung Unfallhäufungsstellen

Umfahrung Lambach-Nord

Durch die hohe Verkehrsbelastung auf der B1 Wiener Straße und die ungenügenden Anlageverhältnisse kommt es im Ortszentrum von Lambach und bei der Einmündung der B 144 Gmundener Straße in die B1 Wiener Straße laufend zu Verkehrsbehinderungen, Staubbildungen und zu Unfällen. Aus diesem Grund wurde im April 2012 mit dem Bau der Umfahrung Lambach-Nord begonnen. Der erste Bauabschnitt West wurde Ende 2013 fertiggestellt. Zur Zeit wird mit Hochdruck am zweiten Bauabschnitt und hier im Besonderen am rund 900 m langen Tunnel gearbeitet.

Die Verkehrsfreigabe ist für Herbst 2016 geplant.

Gemeinde: Edt/Lambach, Lambach, Neukirchen/Lambach
Bauloslänge: ca. 5,1 km
Gesamtkosten: 107,0 Mio. Euro

Summe der Verkehrsunfälle der letzten 3 Jahre vor Baubeginn: 49

Wels-Stadt

Maßgeblichen Anteil an der erhöhten Verkehrssicherheit in der Stadt Wels hat – neben der verbesserten Fahrzeugtechnik – das Maßnahmenprogramm zur Entschärfung von Unfallhäufungsstellen. „Unser Ziel ist es, eine sichere Verkehrsinfrastruktur für die Bewohnerinnen und Bewohner der Stadt Wels zur Verfügung zu stellen. Mit drei entschärften Unfallhäufungsstellen konnten bis zu 45 Unfälle durch unser Straßenbauprogramm vermieden werden“, zeigt sich Straßenbaureferent LH-Stv. Franz Hiesl überzeugt.

Kreuzung Vogelweiderstraße - Römerstraße, L 519 Innbachtalstraße

Ertüchtigung der VLSA, Umrüsten auf LED

Kooperation zwischen BauB und BauE

Baujahr: 2014

Gemeinde: Wels
Gesamtkosten: ca. 58.000 Euro
Verkehrszahlen: ca. 6.000 Kfz/24h

Summe der Verkehrsunfälle mit Personenschaden der letzten 3 Jahre vor Baubeginn: 10
Summe der Verkehrsunfälle bis max. 3 Jahre nach Verkehrsfreigabe: noch keine Daten vorhanden

Kreuzung Salzburger Straße – Grüne Zeile, B1 Wiener Straße

Ertüchtigung der VLSA, Umrüsten auf LED
Kooperation zwischen BauB und BauE
Baujahr: 2014

Gemeinde: Wels
Gesamtkosten: ca. 85.000,- Euro
Verkehrszahlen: ca. 15.000 Kfz/24h

Summe der Verkehrsunfälle der letzten 3 Jahre vor Baubeginn: 18
Summe der Verkehrsunfälle bis max. 3 Jahre nach Verkehrsfreigabe: noch keine Daten vorhanden

Ausblick Sanierung Unfallhäufungsstellen

Kreuzung Schulstraße – Salzburgerstraße, B1 Wiener Straße

Ertüchtigung der VLSA, Umrüsten auf LED
Kooperation zwischen BauB und BauE
Baubeginn: 2015

Gemeinde: Wels
geschätzte Gesamtkosten: ca. 90.000 Euro
Verkehrszahlen: ca. 16.000 Kfz/24h

Summe der Verkehrsunfälle der letzten 3 Jahre vor Baubeginn: 17